

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Einundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1874.

N^o 6.

Juni.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die alten Schatzverzeichnisse der Pfarrkirche zu Schweidnitz.

I.

Eine Pergamenthandschrift des Schweidnitzer Ratharchives III. Reposit., III. Schub, Sect. II., Divis. I., Partitio I., Nr. 1) von 16 Blättern in Grosquart, wovon 13, mit Ausnahme des ersten, von verschiedenen Händen beschrieben sind, enthält die Inventarien der Schweidnitzer Pfarrkirche, welche bis Fol. 12 a reichen; die nächsten zwei Seiten bringen Mittheilungen über Verringerung des Kirchenschatzes zu Gunsten der 1535 erfolgten Reparatur der Kirche. Geheftet sind diese Blätter in zwei Lagen. Die durchschnittliche Zahl der Zeilen beträgt 27. Den Einband bilden wurmstichige Holzdeckel mit Lederüberzug, worauf abwechselnd Sterne und ¶ geprefst sind, und mit Messingbuckeln.

Auf dem innern Deckel des Einbands steht: „Item anno dñi 1467 den freitag noch Michaelis haben die herren uffgenommen zu eynem kirchknechte Johans, der scheppin schreiber was, mit dem nochgeschribenen kirchingrethe, vnd vor in habin gloubt¹⁾ Jeronimus Gomprecht, Mertin Czein vnd Matis Augsten.

1486. Item das alde dach vff der kirchenn facit VIII^e ñg 1 mrg vunde VI gr. item das tormichenn (der Dachreiter) mit kopper bedackt facit I^e gld. XII gld. XL gr.“

Inventarium, aufgenommen 1471 am Dinstage nach Con-
cept. von den Rathsherrn Jacob Kobersberg, Niclos Schults und

¹⁾ gelobt, gebürgt.

neben ihnen Nicolaus Hofeman, Hannos vom Berge und Niclos Tawber, Verweser und Kirchenväter.

In der sacristia. Item zeum irsten eyllf kelche czu heiligen vnd tegelichen gezeiten, acht obirgolte vnd drey silberyn.

Item drey pacificalia, eyn crewzeleyn, eyn agnus dei vnd eyn coppereyns²⁾ obirgault³⁾.

Am Rande steht: NB. eilf Kelche, die übrigen, so itzo vorhanden, seint aufs den Thorkirchlein seither darzu gezogen worden.

Item eyn par silberyn ampullen⁴⁾.

Item vier tegeliche cappseln.

Item vier dominicales cappseln mit XV knöpfeln⁵⁾.

Item eyn pacifical mit eyner briln⁶⁾ obirgolt yn eyne bewtil mit eyne silberin ketechen.

Item eyn silberen pacem an eynem messen⁷⁾ ketchen.

Item eyn pacem, dorynne ist de ligno vite.

Item eyne tabula beate virginis mit edeln steynen; doraws seint komen funff röscheyn⁸⁾ vnd vier steyne.

Item eyn grosz silberen crewtze mit eyne hulzen fuisse.

Item eyne silberen monstrancia mit eyne pellicano vnd eyn obirgolt creucze dorvffe.

Item eyne silberen monstrantze, eyne passio oben vnd eyn agnus dei dorynne.

²⁾ kupfernes. ³⁾ übergoldet. ⁴⁾ Ampulla, ein krugartiges Gefäß zu kirchlichem Gebrauch. Ducange I, 239. ⁵⁾ Knöpfchen; vgl. unten Kneffel und Knawf. ⁶⁾ beryllus, durchsichtiges Glas. Schmeller I², 354. ⁷⁾ messingen. ⁸⁾ Röschen.

Item eyne silberen monstranze obirgolt mit acht glacken vnd 2 glacken oben mit 2 czimbelchein.

Item eyne silberen monstranze obirgolt mit eyne schlechten crewcze obene.

Item eyne silberen bilde S. Hedwigis.

Item eyne silberen rewchfas von acht marg silbers.

Item perlen bendchen mit gruener seyde vndirfuttirt.

Item eyne silberyn Elizabeth, hot acht marg silber.

Item eyne silberyn hand vor eyne pacem.

Item eyne monstranze mit eyne straws ee⁹⁾.

Item acht par czenen amppuln.

Item eyne casul mit adlern gehafft mit perlen mit silbernen fuesszen, doran gebrechen XV cron vnd XIII fuessze vnd dorczu sein alben mit manipuln mit dreien stolan mit dreien humeralien mit aller zugehorunge vnd 2 dalmatican.

Item I swartz sammet kaszel, doroffe vormols eyne creucze mit perlen gehafft was; die perlen seint komen zur neuen rotsammet casul mit perlen gehafft.

Item II swartz dalmaticen vnd eyne perlen humerale mit silbernen pockeln.

Item eyne golden ornat mit murmaten¹⁰⁾ mit eyne humerale mit perlen gehafft mit eyne crewtze.

Item eyne silberyn ornat mit gerethe in breten.

Item drey goldene ornatus mit pfofenczogiln¹¹⁾ vnd mit czween dalmatiken derselben formen.

Item I grossze sammet korkappe mit gulden leisten vnd mit bloer leymet¹²⁾ vndirfuttirt.

Item I goldene korkappe mit swartzer leymet¹²⁾ mit eyne silberynne knawfe⁵⁾.

Item I goldene korkappe mit eyne silberyn knewffil⁵⁾ bloe vndirfuttirt.

Item I belkene¹³⁾ korkappe mit eyne silberyn knawfe⁵⁾ bloe vndirf.

Item I belkene¹³⁾ korkappe gruene uff bloe vndirfuttirt mit eyne silberyn knawfe⁵⁾.

Item vier korracke II sammet vnd II belkene¹³⁾.

Item I swartz sammet kaszel mit eyne silberyn crewcze mit XXII spangen bloe vndirfuttirt mit eyne silberyn humerale mit spangen.

Item I humerale mit schilden, mittene eyne bloe schilt, vnd mit dreien stolan.

Item I swartz sammet kaszil mit eyne schilde von dreien tormen gehafft mit perlen.

Am Rande: mutata est de consensu dominorum.

⁹⁾ Straufs-Ei. ¹⁰⁾ murmaten? Darf an das Murmelthier (ahd. murmenti, muremunto, schweiz. Murmete, Murmende) gedacht werden? ¹¹⁾ Pfauenzagel, Pfauenschweif. Schm. I², 446 u. IV, 229. ¹²⁾ Leinwand. Schm. I², 1472. 1479. ¹³⁾ belken, wol zusammengesogen aus mhd. baldakin, mittellat. baldakinus, welches einen kostbaren, mit Goldfäden durchwirkten Seidenstoff (aus Baldac, d. i. Bagdad) bezeichnet und wofür bei Frisch I, 51 balkin und in einer Stelle bei Ducange I, 548 c belkinus begegnet.

Item I bloe sammet casula slecht mit eyne silberyn humerale vnd mit silberyn spangen obirgolt vnd weisz.

Item I gruene casula bloe vndirfuttirt mit eyne crewcze.

Item I gruene vnd rote casula kemchen¹⁴⁾.

Item I bloe casul mit gruene wormen¹⁵⁾ vnd mit bloer leymet¹²⁾ vndirfuttirt mit eyne humerale, gruene mit silbernen stern, gulden vnd weisz.

Item I atlas casul bloe vnd weis mit roter leymet¹²⁾ gefuttirt.

Item I bloe sammet kasul bloe vndirfuttirt mit eyne humerale.

Item I swartz casul kemchen¹⁴⁾ bloe vndirfuttirt.

Item I bloe casul mit weissen spigel.

Item I rote casul corporis Christi bloe vndirfuttirt.

Item XI tegeliche casuln — czwen seint dorvon komen.

Item I casul von eyne gruene taft. (*Stiftung der Familie Eystritz*).

Item IX missalia.

Item II antiphonaria winter vnd sommerteil.

Item eyne grad(u)ale.

Item eyne buch der maturisten¹⁶⁾. *vide N. 24.*

Item II psalteria.

Item II vmbhenge.

Item III teppte¹⁷⁾, 2 grossze vnd 1 cleiner.

Item I hungertuch¹⁸⁾.

Item II legenden sommer vnd winterteil.

Item II collectania.

Item III agenden gros vnd clein.

Item eyne teppt¹⁷⁾ uff die sedil.

Item drey czenen weynkannen.

Item eyne czenen sprengkessel.

Item I kopperyn²⁾ kessil.

Item I perlen crantz — doraws ist eyne crone gemacht mit vier silbernen cron obirgault.

Item II silbernen ampullen obirgault forme columbarum.

Item III humeralia, eyne swartz sammet mit eyne perlen crewcze.

Item II rotsammet mit perlen bluemeleyn gehafft.

Item I swartz mit golde gehaft; von dem eyne seint die perlen.

Item II seyden tuecher gruene; eyne gestreift, das andir slecht.

Item I beyne heilgetum — von sandt Elizabeth, das itczunt in das bilde Elizabeth geton ist.

Item vier rewchfas.

¹⁴⁾ kemchen? Vielleicht das Adjectiv zu Kalmank, gemusterter Wollzeug. Grimm, Wbch. V, 70. Frisch I, 497: Kamaka, Kamanke. ¹⁵⁾ Würmer, Schlangen. ¹⁶⁾ Es sind wol die Mathuriner- (Maturiner) oder Trinitarier-Mönche gemeint. ¹⁷⁾ Teppich, mhd. tepet, von lat. tapes, tapetium. Ben.-Müller III, 30. Schm. I², 580. ¹⁸⁾ Blaues Tuch, womit in katholischen Kirchen zur Advent- und Fastenzeit die Altarbilder verdeckt werden. Schm. I², 1132.

Item I silberen crantz mit silberen fletirleyn¹⁹⁾.

Item I silberynne crone obirgolt vff der grossen monstrancian off dem obirteile.

Item I sammet humerale rot mit silberyn spangen; dovon ist eyne spange vnd VIII fletirle(i)n¹⁹⁾.

Item I humerale mit silberen spangen mit eyner resurreccio obirgolt.

Item I gantezen rotsammet ornaten mit I golden creweze gehafft; dorczu II rote dalmaticen mit einer rotsammet korkappen, das allis Bawmgarth von Noerenberg geczewgit hot.

Item I sammet casul swartcz, gruene vnd rot vnde weis, bloe gefuttirt mit I humerale mit X silberen spangen vnd IX lewber mit perlen gehafft, die Eystritz geczewgit hot, dem got gnode.

Item eyne belkene¹³⁾ korkappe rot vnd geel.

Item eyn neue rotsammet casula mit eyne perlen creweze; hinden und vorne mit perlen von heydenischen²⁰⁾ blumen gehafft.

Item II grosse silberyn ampullen.

Item eyn krantz rotsammet mit fletirleyn¹⁹⁾ uff die silberen monstrancia.

Item I casula von swartcz sammet mit weissen blumen mit einem crewetze mit eyne humerale mit perlen gehafft mit den vier lerern, die doctor N. Weygil gegeben hot mit gerethe.

Item I rotsammet casul mit gerethe die Thomas Lawrin gegeben hot.“

1496, 1. Nov. erwählen die Rathmanne Caspar Eberhart, Magister N. Kobersberg, Hans Sachenkirch, Paul Monaw, Heinze Croschwitz und Stephan König den Matthias Pitsch zum Kirchenknecht. Am 3. Nov. besichtigen sie in Gegenwart der zeitigen Kirchenväter Kobersberg und König den Kirchenschatz in dem Bestande von 1471, einige unbedeutende Vermehrungen abgerechnet.

Bei der Aufzählung: „item I silbern creweze mit eynem kopporn²⁾ fusse“ steht am Rande folgende Bemerkung: „illa crux de consensu dominorum consulum alterata est cum additione argenti successiue per vitricos ecclesie venerabilem magistrum Nicolaum Kobersberg et eius collateralem Steffan König cumulatam in ymaginem virginis Marie in sole eius argenteam et in locum crucis repositum feria post Palmarum 1499.“

1497 wird folgender Zuwachs namhaft gemacht:

„Ein newer obergulter kelch, den hat Merten Lubschicz (Goldschmied in Schweidnitz) gegeben.

Item aber ein neuen vorgulden kelch, der vff dem fusse auszgestochen ist vnd von Rudelhans vberantwort, inmassen vnd wie das im statbuche vorzzeichent ist.

¹⁹⁾ Flitterlein, Flinderlein, flimmernde Metallblättchen. Grimm, Wbch. III, 1799. Schm. I², 792. ²⁰⁾ nicht christlich, morgenländisch, namentlich byzantinisch, besonders von Arbeiten der Weberei, Stickerei und Schmiedekunst gebraucht. Ben.-Mllr. I, 648. Grimm, Wbch. IV, II, 811.

Item aber I alden kelch, der do in einer almar²¹⁾ ist funden wurden in der dressekammer²²⁾ in gegenwertigkeit herren Niclas Strigener, alzo wo iemands gewissenschaft brengen wirt, dem sall man in vberantworten vnd widdergebenn.“

1508 ist derselbe Bestand vorhanden; folgende 4 Stücke sind durch testamentarische Verfügung des Consuls Hans Bernwald hinzugekommen:

„nemlich item einen vorgulden kelch, ein vorgult gros pacificale, ein vorgult crewcz mil einem crucifixo vnd fusse, auch mit funff zaphiren vnd andern gesteynen, ein klein monstranclein, dorynne ist ein stroll²³⁾, domit sand Sebastianus ist geschossen worden.

Außerdem: Item I roth thamaschken kazil ex parte der Jeronimus Pforthnereyn mit einem gulden creweze. Ab ir keynn son priester wurde, dem sal man die widergebenn ad tempora vite.

Item I blawetha maschken kazil ex parte magistri Koberspergis et vxoris eius zur matura²⁴⁾ alle tage zu nuzen mit I gulden creweze.

Item I pacem kewlicht²⁵⁾ mit eynem kuppenn fusselein, vormals an einem silbren ketleln.

Item I pacem kewlicht²⁵⁾ mit eynem silbern fusselein bescheidenn.

Item Mathis Hertwigk vnd seyne hawsfrawe haben bescheiden eynen sylbern obergulden kelch, alzo wo irer töchter söne irkeyner priester wurde, demselben sal man den kelch gebenn vnd ap die gnante fraw Hertwigynne vorarmete, do got vor sey, so sullen die kirchin veter ir von iar zu iare etwas geben vnd den kelch bezcalenn nach seyner werde.“

1518 werden an Stiftungen erwähnt:

„Lorenz Hoffmann hat . . vberantwortt . . ein vorgulden kelch vnd eyne albe mit roth sammeth flecken.“

„Hedwigis Nickel Steynbergynne“ vermacht der Kirche einen silbernen Kelch mit dem Vorbehalte, bei etwaiger Armuth unterstützt zu werden.

Als 1532, 9. April eine totale Feuersbrunst die Kirche verwüestet hat, werden mit Bewilligung des Johannes Henckel, Breslauer Domherrn und Pfarrers in Schweidnitz, drei Kelche mit ihren Patenen und zwei silberne Rauchfässer, 23 Mark Silber an Gewicht, zum Reparaturbau abgesondert. Dieser wurde 1535 vollendet, und der Magistrat erhielt folgende Gegenstände, wol als Pfandobjecte, in Verwahrung:

„eyn grosz silbernn bilt sant Johannis, zwoe Marienbilt, das gruste gar vorgolt, zwoe silbern brostbilder, das gruste etc. eyn bilt der heligen Hedwigis silbern, eyn monstranczleyn

²¹⁾ Schrank, armarium. Grimm, Wbch. I, 244. Schm. I², 67 f. ²²⁾ Sacristei als Schatzkammer; mhd. tresekamere, trisekamere, (aus lat. thesaurus, frnz. trésor). Ben.-Mllr. I, 782 f. 739. Schm. I², 675. ²³⁾ Pfeil, mhd. sråle. Ben.-Mllr. II, II, 672. Schm. III, 684. ²⁴⁾ Es ist wol matina (= matutina), Mette, mhd. mettine, zu lesen. Schm. I², 1688. ²⁵⁾ keulicht, käulicht, kaulicht, kugelförmig, rund. Grimm, Wbch. V, 351.

Handwritten note: In der alten Matina der Herrschaft Schweidnitz
Königliche Hof- u. Markgrafenbibliothek

silbern, zween silbern pacificalia mit silbern fwszleyn, eyne cleyne silbrn monstranz mit eym stroll²³), zween silbern rauchfesser, zween cleyne pacificalia eynes vbergolt (*Zusatz am Rande*: ist weg), eyn cleyne silbern cräwtzleyn.

Breslau.

E. Wernicke.

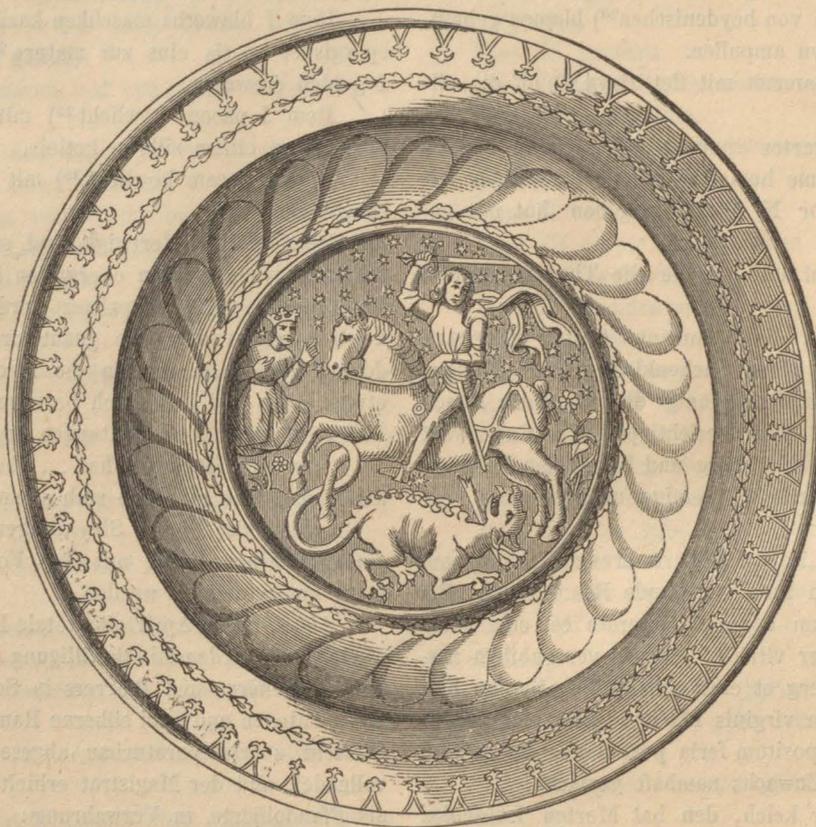
(Schluß folgt.)

Messingbecken vom 15. Jahrhundert aus den Sammlungen des germanischen Museums.

Nachdem die aus unserer Alterthumskunde, speciell aus der Geschichte der Nürnberger Gewerbthätigkeit, wohlbekanntesten Messingbecken eine Zeit lang durch die abenteuerlichen Erklärungen ihrer Umschriften in Miscredit verfallen, wird es erlaubt sein, darauf zurückzukommen, nachdem andere Gesichtspunkte sich ergeben haben, unter denen sie wichtig erscheinen. Sie bilden ein bedeutendes Glied in der langen Reihe einer gewissen Kategorie von Metallarbeiten, die, wol im unmittelbaren Anschluß an die frühmittelalterlichen Bronzegüsse, welche wiederum mit der Thätigkeit der Römer in Verbindung stehen, durch den Weifsguß der späteren Zeit und die bis in das 18. Jahrh. mit großer Trefflichkeit in Kupfer getriebenen Geräte, eine mannigfach wechselnde, aber immer beachtenswerthe Technik aufweisen. Welche Gründe nach

dem anfänglich ausschließlichen Gebrauch der Bronze allmählich dem Zinn das Uebergewicht gegeben und dem Messing ein weites Gebiet der Verwendung geschafft, welche dieses nach und nach wieder zu den Luxusmetallen verwiesen und dem reinen Kupfer den Vorrang eingeräumt haben, wie mit dem Auftreten und Verschwinden dieses und jenes Metalles der handwerkliche Betrieb sich geändert, wie mit der Behandlung die Ornamentierung sich gewandelt, welche wechselnde Bedürfnisse von außen auf die Erzeugung eingewirkt und wie beides mit dem

herrschenden Geschmacke sich abgefunden, — das alles sind Fragen, die noch offen stehen, aber ihre Beantwortung finden werden, sobald sie nur mit Entschiedenheit gestellt sind und das Material zu ihrer Beantwortung im Einzelnen gesammelt ist. Das hier abgebildete Becken hat 35,5 cm. im Durchmesser und erhebt sich mit dem äußersten Rande bis zu 4^{mm}. Es ist aus sehr starkem Messingblech getrieben und zwar der Art, daß die Hauptformen von oben nach unten gepreßt und auf der unteren Seite durch Stempel verschärft sind. Dies gilt namentlich für die figürliche Darstellung, in unserm Falle die bekannte Legende vom Ritter St. Georg. Doch tragen die Stempel keineswegs die Form des Reliefs; man hat sich mit stumpfen, mehr oder weniger breiten oder runden Stanzen, so gut es gehen wollte, beholfen. Auch die birnförmigen Buckel, welche den Grund kranzartig umgeben, sind auf den Kehrseiten von scharf eingeschlagenen Umrisen eingefast. Die kleineren Verzierungen, der Blätterkranz zwischen den Buckeln und der inneren Darstellung, wie die des Schlüsselrandes, sind von oben mit vertieften Linien eingepreßt. Der Inschrift entbehrt unser Exemplar. Was die Zeit seiner Entstehung betrifft, so läßt sich diese nicht genau bestimmen, da erweislich die nothwendig aus sehr hartem Stahl gefertigten Formen und Stanzen lange gebraucht wurden. Die hier angewandten gehören aber, wie sich aus der Rüstung und den Waffen des Ritters mit Bestimmtheit schließen läßt, der



zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts an. Noch in der ersten des folgenden wurden Messingbecken vielfach geschlagen und in Häusern gebraucht, bis sie hier allmählich durch vervollkommnete Thon- und Steingutgeschirre, sowie durch Majoliken und Fayencen verdrängt und endlich, soweit man doch des Metalles bedurfte, durch Zinn und Kupfer ersetzt wurden. Am längsten erhielten sie sich in Kirchen, wo sie früher schon als Waschbecken gedient, als Taufschüsseln, welche Bestimmung ihr altherwürdiges Aussehen ihnen um so eher zuwies, als der

Gebrauch, die zu taufenden Kinder ganz in das Wasser zu tauchen, aufgehört hatte und die großen, schwer zu füllenden Taufsteine unnötig geworden waren.

Nürnberg.

v. Eye.

Porträt-Medaillen auf Jamitzer.

Es gibt eine Reihe von Medaillen, welche das Porträt des Wenzel Jamitzer, des berühmtesten unter den Nürnberger Goldschmieden, in seinen verschiedenen Lebensaltern darstellen. Eine Aufzählung derselben *) in chronologischer Folge ist nicht ohne Interesse.

1) Runde Medaille von 4 cm. Durchmesser. Die Vorderseite zeigt das nach rechts hin gewendete Brustbild des Künstlers in Profil, mit kurzem Haupthaar und langem Vollbart. Hals und Brust sind bekleidet**). Unter dem Arm steht das Monogramm H. B. Ringsum zieht sich die aus lateinischen Majuskeln gebildete Inschrift: Wenzel Jamniczer XLIII. jar. alt. im. M.D.LII. Auf der Rückseite befindet sich in 9 Zeilen folgende Inschrift, ebenfalls in lateinischen Majuskeln:

Der
Engel des
Herren le-
gert sich umb
die her so in
furchten und
hilfet in aus
aller not.
Ps. XXXIII.

Dieselbe Medaille kommt auch mit kleinen Varianten vor, welche Imhof angibt.

2) Einseitige, runde Medaille von 5 1/2 cm. Durchmesser mit dem nach links hin gewendeten Brustbilde des Künstlers, in ähnlicher Art wie bei Nr. 1, mit der Umschrift in lateinischen Majuskeln: Wenzel. Jamiczer. 55. jar. alt. ano. 1563. Der Rand der Medaille ist ein Perlenkreis. Sie ist abgebildet bei Doppelmayr, Taf. XIV.

3) Einseitige, runde Medaille von 7 1/2 cm. Durchmesser, mit dem Brustbilde des Meisters en face, in ähnlicher Tracht, wie

*) Die Beschreibungen derselben in Imhof's „Nürnbergischem Münz-Cabinet“, S. 795—99, im dritten Hefte der „Nürnbergischen Künstler“, S. 15—16 und sonst sind durchaus unkritisch. Imhof geht sogar so weit, die hier beschriebenen sechs Stück, unter Berücksichtigung ihrer kleinen Varianten, als 11 verschiedene Medaillen zu bezeichnen.

***) Das Nürnberger Gewerbe-Museum besitzt ein, wie es scheint, altes Relief-Porträt Jamitzer's in Wachs ohne Umschrift, Monogramm oder Jahreszahl, welches, abgesehen von seiner Größe, mit dem Porträt auf dieser Medaille am meisten Aehnlichkeit hat, damit jedoch nicht genau stimmt. In ähnlicher Weise ist auch das sehr maniert gezeichnete Porträt Jamitzers in Sandrart's Akademie aufgefaßt.

bei den vorher beschriebenen Medaillen. Links und rechts vom Kopfe steht: Anno M.D.L.XVIII. Die Umschrift, ebenfalls in lateinischen Majuskeln, lautet: Wenzel. Jamiczer seines. Alters. LX. jar. Der Rand ist ein Perlenkreis. Es ist mir nicht unwahrscheinlich, daß W. Jamitzer selbst der Verfertiger dieser Medaille ist*). Nach einem Gypsabguss derselben ist das Porträt in Kupferstich in dem oben erwähnten Hefte der „Nürnbergischen Künstler“ gefertigt.

4) Ovale (3 cm. breite, 4 cm. hohe) Medaille. Die Vorderseite zeigt das nach rechts gekehrte, in sehr flachem Relief gearbeitete Brustbild des Meisters in Profil, in ähnlicher Tracht wie vorher. Unten steht die Jahreszahl 1582, oben die Umschrift: Wenzel Jamnitzer aet: 75.

Die Rückseite hat in 9 Zeilen folgende, aus lateinischen Majuskeln gebildete Aufschrift:

Phili:
Christus
ist mein
Leben
Sterben
ist mein
Gewin.
Am. 1.
Cap:

Sie ist abgebildet bei Doppelmayr, Taf. XIV.

5) Eine andere, etwas kleinere (2 1/4 cm. breit, 3 cm. hoch) als die vorhergehende Medaille ist offenbar eine rohe Copie derselben. Sie hat auf der Vorderseite die Umschrift: Wenzel Jamnitzer, und unten die Anmerkung: Alt 75, während auf der Rückseite derselbe Spruch, jedoch ohne die Bezeichnung Phili. am 1. Cap., wofür aber die Jahreszahl 1582 steht.

6) Sehr ähnlich der Medaille Nr. 5 ist eine andere von fast gleicher Größe (3 1/4 cm. breit, 3 3/4 hoch). Das Brustbild ist außerordentlich schön und mit größter Sorgfalt gearbeitet**). Sie unterscheidet sich von der kurz vorher beschriebenen Medaille dadurch, daß das Brustbild vollständig, während es bei Nr. 4 hinten in unschöner Weise stark beschnitten ist. Die Umschrift lautet: Wenzel Jamnitzer aeta: 77. Unten steht die Jahreszahl 1584. Im Abschnitt des Armes befindet sich ein Monogramm, von welchem nicht mit völliger Sicherheit festgestellt werden kann, ob es aus den Buchstaben W. und J. oder V. und M. zusammengesetzt ist. Diejenigen, welche es W. J. lesen, nehmen dann an, daß diese Medaille ein eigenhändiges Werk des Jamitzer sei. Doch ist es in hohem Grade wahrscheinlich, daß es V. M. gelesen werden muß und dann Va-

*) Ein Exemplar davon in Wachs (das Original?) befindet sich im Besitz des Herrn E. Felix in Leipzig.

***) Nach dieser Medaille ist ein schlechter, alter kleiner Kupferstich Porträt J's., bezeichnet: „Wenzl Jamnitzer Aet. 77. 1585“ gefertigt.

lentin Maler zu deuten ist. Valentin Maler nämlich († 1603, also ein Zeitgenosse Jamitzer's) war ein vorzüglicher Medailleur, und seine sonstigen mir bekannt gewordenen Medaillen tragen dasselbe Monogramm und sind von ähnlicher Arbeit. — Die Rückseite zeigt, ebenfalls in ganz flachem Relief, sehr sauber gearbeitet, eine auf einem Felsen stehende Statue der Hoffnung, mit einem großen Anker in ihrer Rechten, während die linke Hand auf die Brust gelegt ist. Sie schaut nach oben, wo die Buchstaben C. H. S. (Christus) in einem Strahlen-Nimbus angebracht sind. Hinter dem Felsen ist ein See mit einem kleinen Schiffe darauf, und jenseits des Wassers sind Berge angedeutet. Vor dem Felsen, im Vordergrund, ist ein umzäunter, runder Platz. Die Umschrift lautet: C. H. S. ist mein Leben. Sterben ist mein Gewinn. — Eine sehr gute Abbildung und Beschreibung dieser Medaille befindet sich im 37. Stück von Will's „Nürnbergischen Münz-Belustigungen.“ Auch von dieser Medaille gibt es Varianten. Die Medaillen 4 und 5 haben so große Ähnlichkeit unter einander, daß ich nicht anstehe, sie beide als Werke desselben Meisters Valentin Maler zu bezeichnen. Der Künstler mochte mit seiner ersten Medaille von 1582 — wovon mir jedoch kein gutes Exemplar, auf welchem das Monogramm zu sehen wäre, zu Gesichte gekommen ist — nicht zufrieden gewesen sein, fertigte deshalb nach zwei Jahren, also nur ein Jahr vor Jamitzer's Tode, eine zweite mit anderer Rückseite.

Eine Copie der Vorderseite der letztbeschriebenen Medaille ist das ovale (11½ cm. breite, 13½ cm. hohe) Medailon mit der Umschrift: Wentzel. Jamnitzer. alt. 78. im. 1585. welches in dem in Bronze gegossenen Epitaph (abgebildet im 3. Heft der Nürnbergischen Künstler und bei Bettberg, Nürnberg's Kunstleben, S. 174) auf Jamitzer's Grabstein auf dem Johanniskirchhof sich findet und wovon Abgüsse, als einseitige Medaillen, durch Herrn Oberst v. Gemming dahier verbreitet worden sind.

Nürnberg.

R. Bergau.

Sebastian Adam, ein unbekannter Wittenberger Maler, † 1547.

Luther schreibt den 6. Februar 1542 an den Naumburger Bischof Nicolaus von Amsdorf: „Sed et commendatitias meas volo ut nullo modo cures, nisi quantum tibi fuerit commodissimum. Credo enim, certo te esse persuasum longo usu nostrae amicitiae, quod is sim, qui minime omnium tibi esse cupiam vel oneri vel molestiae, sed potius solatio et levamento. Quare hic ita facies: si volueris uti opera M. Sebastiani pictoris, non utaris, nisi alias alio quodam pictore uti volueris. Notus est tibi, et opera ejus usus es Magdeburgae. Petiit autem a me tibi commendari, quod negare bono viro non potui: fortasse rogitat majora, quam res sit. Neque ego scio, an isthic usus ejus futurus sit. Sed quicquid erit, tu prospicies. Opta-

rim tamen, tibi esse habitationes paulo cultiores et elegantiores, propter carnem, quae sua cura et recreatione carere non debet, cum sint sine peccato et culpa.“ de Wette, Luther's Briefe V, 432 f. — Die königliche öffentliche Bibliothek in Dresden besitzt ein Exemplar von: Zwo | schöne tröst- | liche Predigt zu | Smalkalden | gethan, | durch | D. Mar. Lut. | M.D.XXXVII. | 24 Quartblätter. Letzte Seite leer; vorletzte Seite 15 Zeilen, darunter: Gedruckt zu Wittenberg | durch Joseph Klug | M.D.XXXVII. | Titel in breiter Randleiste; darunter steht in sehr schönen Schriftzügen von Luther's Hand: Dem Erbarn kunstreichen Meister Sebastian Adam | meinem besondern gunstigen freund — —. Leider ist dieses Exemplar beschnitten und von der Unterschrift D. Martinus Luther nur noch sehr wenig zu sehen.

Höchst wahrscheinlich ist es dieser Sebastian Adam, von dem es in der Langensalzaer Kämmerrechnung vom Jahre 1531 heißt: „15 gl. Meyster Bastian Dy fenster zu malenn“ nämlich am Erker des neuen Rathhauses, und: „6 gl. Meister Bastian, die Figur des jüngsten Gerichtes pober dy Stubenthor (im Rathhause) zu renouirn.“ Jahr 1536: „1 fl. 25 gl. 1 lb. für 5 kupferne Knaufe auf den mit Schiefer gedeckten Erker oder Zug zum Getreide am neuen Hause der Waage, 2 fl. Gold, sie zu vergolden, 1 Schock Meister Bastian, hat die 5 Knäufe vergoldet, auch zuvor die Wappen gemalt und Farbe zum steinernen Knaufe auf dem neuen Giebel.“ Vgl. meine Geschichte der Familie Gutbier, I. S. 168. 183. 136. — Im Jahre 1536 war er bei Ausschmückung des neuen Torgauer Schlosses mitbeschäftigt. Die Rechnungen der kurfürstlichen Kämmerei besagen deshalb: „x gulden Bastian Maler der hat gearbeitet iij wochen mit fleifs bifs vff michaelis.“ — „Item was vor Zeugk darauff gangen von ostern bifs vff Burckhardi (16. April bis 14. October), auch was Meister Bastian zu der kamer vorthan hat ist alles meister Lucafsen gewesen.“ — „xij gl. furlon hat Meister Bastian der die kamer m. g. Jungen freulein zu pommern etc. gemalet mit Einem Knaben anher zufuren.“ — „vij gulden xij gl. schlafgeldt vf ein nacht ein person ij ¼ von Ostern bifs vf Burckhardi Inklusis Meister Bastian vnd sein knab.“ Schuchardt, Lucas Cranach des Aelteren Leben und Werke, dritter Theil (Leipzig, 1871), S. 275. 277 f. Theil I, S. 163: „Michaelismarkt 1543 ij gulden vor xlij menlein zur Sommerleidung.“ Dazu merkt Schuchardt an: „Die Zeichnungen, resp. Holzschnitte, sind der Rechnung beigefügt. Von letztern sind einige mit S und einer mit 1541 bezeichnet. Sie sind sehr gut, so daß sie wol nach Zeichnungen von Cranach geschnitten sein können und gehen von 1541 — 46.“ In diesem S liegt höchst wahrscheinlich das Monogramm des Meisters Bastian Adam vor.

Im Corpus Reformatorum ist seiner an folgenden Stellen gedacht: T. V, 830 f. Melanthon an Veit Dietrich 10. August 1545: Mitto tibi Witebergam nostram, quam pictor Sebastianus edidit. Nosti quae iam sit τῆς γραφικῆς fortuna. Ideo imitari vestros hanc picturam nollet, ut sua exempla maiore pretio

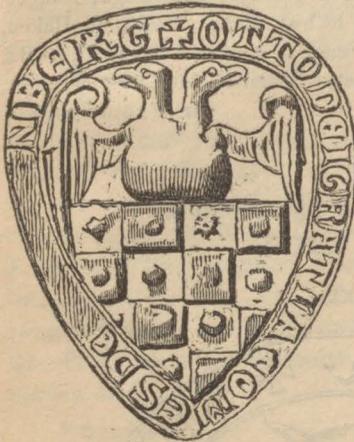
sphragistischen Seltenheiten; uns wenigstens sind bis jetzt keine weiteren bekannt. *) Nr. LXXX ist das Doppelsiegel Bor-
LXXX b.



win's von Meklenburg-Rostock (a) und seiner Gemahlin Sophie
(b) vom J. 1237 **); Nr. LXXXI ist das des Grafen Otto d. Ä.

LXXXI a.

LXXXI b.



von Henneberg (a) und seiner Gemahlin Beatrix (b) von 1231.

*) Andere, einseitige Doppelsiegel von Mann und Frau, auch von Geschwistern, kommen bisweilen vor; z. B. das unter Nr. XXXIV mitgetheilte Siegel der Gebrüder Conrad und Berthold von Freiburg und Urach (von 1239) und das Siegel Ulrich's von Pilichdorf und seiner Gemahlin Erweip, geb. Schenk von Wolfsberg (von 1326), auf welches wir später, bei den dreieckigen Siegeln, zurückkommen werden.

***) Vgl. Meklenburg. Urkundenbuch I, p. 462. Lisch, dessen

Diese letzteren beiden Siegel sind auch in anderer Beziehung mehrfach interessant: durch ihre Legenden, wegen des Beisatzes dei gratia, und wegen des neueren Namens „Henneberg“, da sich Otto in der Urkunde noch Graf von „Botenloben“ nennt; in heraldischer Beziehung wegen des Doppeldrillers *).

Es ist zu wundern, daß dieser schöne, dem Geiste des Mittelalters so ganz entsprechender Gedanke der ehelichen Doppelsiegel nicht häufiger in Anwendung gebracht worden ist. Sollten noch weitere Beispiele bekannt werden, so würden sie sich sicher zur Veröffentlichung in diesen Blättern eignen und allen Freunden mittelalterlicher Siegelkunde sehr erwünscht sein.

F.-K.

Güte wir diesen Holzschnitt verdanken, bemerkt dazu: „Dieses Siegel ist von ungeläutertem (oder, wie wir sagen, gelbem) Wachs, auf beiden Seiten mit braunem Firnifs überzogen. Das Wachs unserer Siegel ist meistens „ungeläutert“, welchen Ausdruck ich eingeführt habe; ich habe unnütze Brocken von solchen Siegeln geschmolzen und gefunden, daß die Zellenmasse darin ist und einen starken, vegetabilisch erscheinenden Bodenansatz beim Schmelzen bildet. Daher sind die Siegel trocken und blätterig und sehen mehlig aus, weshalb auch frühere Registratoren mitunter gesagt haben, die Siegel seien aus Mehlbrei.“

*) Vgl. unsern „Beitrag zur Geschichte des heraldischen Doppeldrillers“, im Anzeiger von 1864, Nr. 3.

Findling.

„Hernachfolgende Latteinische auch Teusche Vers seindt an der wendt in der Werichstuben zu Nürnberg mit grossen buchstaben angeschriben.

1. Ein Richter ist gesetzt von Gott,
zu richten gemeine klag vnd nott,
darumb solstu in verachten nitt
dan gott beschützt recht vnd gericht.
2. Richter du sitz an gottes statt,
dar umb so richt mit guttem rattht.
Verhör mit vleiß, baid parthej
das gott deim (so! dein?) vrtheil gefellig sey.“

(Aus einem Stromer'schen „Memorial-Buch“ vom J. 1581, Fol. 43 a.)

Dr. Frommann.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Juni 1874.

Am 3. d. M. hat die alljährliche Versammlung des Verwaltungsausschusses stattgefunden, die diesmal auf das Frühjahr verlegt worden war. Es haben sich an derselben außer den beiden Direktoren, dem Rechtsconsulenten, dem Kassen- und Rechnungscontroleur persönlich betheiltigt die Herren: Commercienrath Dr. Adam (Ulm), Dr. Baierlacher (Nürnberg), geh. Rath Dr. Baur (Darmstadt), Dr. Beckh (Nürnberg), Hofrath Dr. v. Dietz (Nürnberg), Dr. E. Förster (München), Professor Dr. Gengler (Erlangen), Direktor Dr. Hettner (Dresden), Domänenrath u. Archivar Frhr. v. Löffelholz (Wallerstein), Professor Dr. v. Raumer (Erlangen), Professor v. Rietgen (Gießen), Professor Dr. Waitz (Göttingen), Frhr. v. Welsch, Dr. Zehler u. Fabrikbesitzer Zeltner (Nürnberg). In Folge eines Gesuches des Ausschusses hatte das Reichskanzleramt die Güte, Herrn kais. Regierungsrath Weymann zur Theilnahme an den Beratungen abzuordnen. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Regelung der Schulden des Museums, und es wurde ein Schuldentilgungsplan angenommen, der die möglichst rasche Abzahlung in Aussicht nimmt, sowie eine Reihe anderer verwandter Beschlüsse gefasst. Ein Normaletat, für die nächsten 5 Jahre aufgestellt, läßt freilich erkennen, daß neben rascher Schuldentilgung nur langsame und mässige Fortschritte in der Ausbildung der Anstalt zu erwarten sind. Immerhin aber konnte besprochen werden, in welcher Richtung und auf welchen Gebieten diese Fortschritte sich bewegen sollen, um mindestens etwas Einheitliches darzustellen.

Herr Fabrikbesitzer Zeltner, Mitglied unseres Verwaltungsausschusses, der zugleich in Folge der Darlehen, die er öfter in schwerer Zeit gegeben, zu den Gläubigern gehört, hatte bei Gelegenheit der Versammlung die Güte, auf die ihm zukommenden Zinsen für 1874, sowie zur besseren Abrundung der Schuldsumme auf einen Kapitalbetrag von 275 fl. zu verzichten.

Unserer Waffensammlung ist eine wichtige Bereicherung zu Theil geworden, indem S. Maj. der König v. Württemberg die Gnade hatte, eine interessante, eiserne Feldschlange vom Schlusse des 15. Jhdts, dem Museum zum Geschenke zu machen.

Die Zahl der für den Augustinerbau geschenkten Kunstwerke ist auch in den letzten Wochen gemehrt worden durch schöne Gaben der Herren Fleischmann, Fabrikant, in Nürnberg, Holmberg, Maler, in München, Mayr (aus Graz), Maler, in München, A. Menzel, Professor, in Berlin, Sufsmann-Helborn, Bildhauer, in Berlin.

Für den Baufond der Karthause hat Se. Durchl. der Fürst von Leiningen einen Beitrag von 100 fl. gespendet.

Im Anschlusse an die in Nr. 12 des vorigen Jahrgangs des Anzeigers gebrachten Pflugschaftsveränderungen haben wir folgende Neubesetzungen von Pflugschaften nachzutragen: Aalen. Pfleger: Dekan Tscherning, s. 1. Januar d. J. Bückeberg. Pfleger: Dr. O. Habersang, Oberlehrer, s. 26. März d. J. Casel. Pfleger: Dr. Carl Altmüller, Bibliothekar der Murhard-

schen Stadtbibliothek, s. 9. März d. J. Einbeck. Pfleger: Ludwig, Bürgermeister, s. 1. Januar d. J. Freising. Pfleger: M. Bausenwein, Inspektor der städt. Erziehungsanstalt, s. 1. Januar d. J. Gernsheim. Pfleger: H. Döring, Diaconus, seit 1. Juni d. J. Graz. Pfleger: Dr. Hans von Zwiedineck-Südenhorst, Professor a. d. Landes-Ober-Realschule, s. 1. Mai d. J. Hersbruck. Pfleger: Fr. Spälter, Subrektor, s. 4. März d. J. Mülheim a. d. Ruhr. Pfleger: Lategahn, Kreisgerichtsrath, in Broich, s. 1. Januar d. J. Neu-Ruppin. Pfleger: Dr. med. Pätsch, s. 1. Mai d. J. Oppenheim. Pfleger: Chrn. Diehl, ev. Pfarrer, in Dalheim, s. 1. April d. J. Passau. Pfleger: Ant. Lori, qu. k. Rentbeamter, s. 1. Januar d. J. Ramsau. Pfleger: Julius Zach, Privatier, in Schladming, s. 1. Mai d. J. Scheffslitz. Pfleger: Pankraz Merklein, Knabenlehrer und Chorrektor, s. 20. März d. J. Seehausen in d. Altmark. Pfleger: Dr. Pöhlig, Oberlehrer, s. 1. April d. J. Stendal. Pfleger: C. F. Wernicke, Kaufmann, s. 1. Januar d. J. Torgau. Pfleger: L. Kraus, Maler u. Zeichenlehrer am Gymnasium, s. 10. April d. J. Windsheim. Pfleger: Jos. Zölch, k. Bezirksger.-Direktor, s. 6. Mai d. J. Wismar. Pfleger: Dr. Kropatscheck, Gymnasiallehrer, s. 1. Febr. d. J. Wolfenbüttel. Pfleger: Vorwerk, Assessor, s. 1. Januar d. J. Wunsiedel. Pfleger: Adolph Horn, Kaufmann, s. 30. März d. J.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Vereinen**. **Hildburghausen**. Lehrerkollegium am Seminar, 1 fl. 30 kr. (wird schon seit 1873 bezahlt).

Von **Privaten**. **Berlin**. Volckart, Generalkonsul, 8 fl. 45 kr. **Büdingen**. Dr. Olswald, Gymnasiallehrer, 30 kr. (wird schon seit 1873 geleistet); Dr. Wegerhäuser, Gymnasiallehrer, 30 kr. **Dinkelsbühl**. Friedr. Brunner, Kaufmann, 1 fl.; Wilh. Brunner, Kaufmann, 1 fl.; von Leistner, Ingenieur, 1 fl.; Frhr. v. Lerchenfeld, Sektions-Ingenieur, 1 fl.; Schad, Lehrer a. d. Gewerbschule, 1 fl.; Ulf, Zinn-gießermeister, 1 fl. **Dortmund**. Dr. Becker (statt früher 1 fl. 45 kr.) 3 fl. 30 kr. **Genderkingen**. von Volkamer, Privatier (statt früher 1 fl.) 2 fl. **Greding**. Moritz Dorsch, k. Bezirksgeometer, 1 fl.; Fr. K. Häffner, k. Rentbeamter, 1 fl. **Gunzenhausen**. Const. Mayer, k. Forstmeister, 1 fl. 10 kr. **Hildburghausen**. Dr. Ludw. Grobe, Gymnasiallehrer, 1 fl. 30 kr. **Lentzke** (bei Fehrbellin). Seges, Prediger, 1 fl. 45 kr. **Meissen**. Dr. Fleischer, Oberlehrer, 1 fl. 45 kr.; Köhler, Professor (statt früher 1 fl. 10 kr.) 1 fl. 45 kr.; Dr. Peter, Rektor u. Professor, 1 fl. 45 kr. **Nürnberg**. Ameisöder, Flaschnermeister, 1 fl. 45 kr.; Stephan Blöst, Kaufweber, 1 fl. 45 kr.; Georg Dell, Sattlermeister, 1 fl. 45 kr.; Fr. Ecarus, Professor, 1 fl. 45 kr.; Fertsch, Appell.-Ger.-Rath, 1 fl. 45 kr.; Jakob Göts, Blechwaarenfabrikant, 1 fl. 45 kr.; Dr. Heinr. Kleemann, Apotheker, 1 fl.; Oscar Marcus, Kaufmann, 1 fl. 30 kr.; Richard Mehlhorn, Kaufmann, 1 fl. 45 kr.; Paul Scharf, Kaufmann, 1 fl. 45 kr.; Rudolph Schlögl, Professor, 1 fl. 45 kr.; Heinr. Schneider, Schreinermeister, 1 fl. 45 kr.; J. G. Süß, Bierbrauereibesitzer, 3 fl. 30 kr. **Passau**. Emmerling, k. Obergerichtsschreiber, 1 fl.; Joh. Gg. Widmann, k. I. Staatsanwalt, 1 fl.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Vereinen**. **Constanz**. Katholischer Männerverein 2 fl. 20 kr.

Von **Privaten**. **Berlin**. A. Benecke, Zeichner, 1 fl. **Fürstenau**

bei Michelstadt. Chrn. Müller, Pfarrer, 1 fl. 45 kr. **Mannheim.** Krauth, Bildhauer, 20 fl. (nicht 20 kr., wie in Nr. 4 des Anzeigers irrtümlich mitgetheilt wurde). **Nürnberg.** Johs. Zeltner, Fabrikbesitzer, 538 fl. 45 kr. **Soest.** Beltmann 1 fl. 45 kr.; von der Crone, Pastor, 1 fl. 45 kr.; Dörrenberg, Rathmann, 1 fl. 45 kr.; Fix, Seminarirektor, 1 fl. 45 kr.; Fritsch, Landrath, 1 fl. 45 kr.; Jordan, Gymnasialdirektor, 1 fl. 45 kr.; Josephsohn, Pastor, 1 fl. 45 kr.; W. v. Koppen, 1 fl. 45 kr.; Dr. Legerlotz, Prorektor, 1 fl. 45 kr.; Lentze, Rechtsanwält, 1 fl. 45 kr.; von Michels, geh. Justizrath, 1 fl. 45 kr.; Rademacher, Gerichtsrath, 1 fl. 45 kr.; Schütte, Rentner, 1 fl. 45 kr.; E. Vorwerck, Oberlehrer, 1 fl. 45 kr.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7122—7136.)

Berlin. Dr. W. Wattenbach, Univers.-Professor: 2 Photographien nach der Federzeichnung eines Geigenspielers vom 11. Jhd. — **Fürth.** Dr. Hollstein, prakt. Arzt: Türkisches Amulet. — **Kupferzell.** Se. Durchl. Fürst F.-K. von Hohenlohe-Waldenburg: Muster einer gemalten Leinwandtapete, 17. Jhd. — **München.** Prof. Dr. Kuhn, Conservator des bayer. National-Museums: Eiserne Tabakspfeife in Gestalt eines Schlüssels, 18. Jhd. Hölzerne Taschenuhr, 18. Jhd. — **Nürnberg.** Benda, Kunsthändler: Bruchstück eines bronzenen Schlüsselhakens, 15. Jhd. — Stück aus einer verzierten Glocke, 16. Jhd. Heerdegen, Großhändler: Gewirkter Teppich, 15. Jhd., und Reifrockgestell vom 18. Jhd. Schuh, Aufseher am german. Museum: Engl. Kriegsdenkünze auf die Belagerung von Sebastopol, versilb. Bronze. — Schüsler, Magistrats-Offiziant: Fadenwickler von Elfenbein, 17. Jhd. 2 Radierungen und 1 Handzeichnung. — **Passau.** Lori, k. Rentbeamter: 4 Holzschnitte, 2 Radierungen und 1 Handzeichnung. — **Stuttgart.** Kgl. württemberg. Kriegsministerium: Eiserne Feldschlange, 15.—16. Jhd. — **Wallerstein.** Frhr. von Löffelholz, fürstl. Domänendirektor: 80 Stück Flugblätter u. 1 Kästchen mit 3 Fläschchen Walpurgisöl. — **Wiesbaden.** C. Schnaase, geh. Obertribunalrath: 268 Abbildungen aus dem kunstgeschichtl. Werke des Herrn Geschenkebers.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 31,281—31,413.)

Aarau. H. R. Sauerländer, Verh.: Abt, der Aufruhr im Freiamt vom Januar 1841. 1874. 8. — **Ansbach.** S. Hänle, k. Advokat: Ders., Skizzen zur Geschichte von Ansbach; I. Heft. 1874. 8. — **Bayreuth.** F. Hofmann, Buchbindermeister: Christliche Gebete, auf alle Fontag vnd Fest Euangelia. 1556. 8. Passio, vnsers Herren Jhesu Christi. 1557. 8. Das Symbolum der Heyligen Apostel. 1557. 8. Ein schön andechtig Betbüchlein. 1556. 8. — **Berlin.** Dr. R. Graf von Stillfried, wirkl. geh. Rath etc.: Ders., Friedrich Wilhelm III., König v. Preußen u. seine durchl. Söhne: König Friedrich Wilhelm IV. u. Kaiser u. König Wilhelm. 1874. 4. — **Bern.** Dalp'sche Buch- u. Kunsthdl. (K. Schmid): Kummer, Geschichte des Schulwesens im Kanton Bern. 1874. 4. — **Breslau.** Verein f. d. Museum schles. Alterthümer: Ders., 19. u. 20. Bericht: Schlesiens Vorzeit in Bild u. Schrift; Bnd. II, 7. u. 8. Hft. 1873. 4. — **Culmbach.** Heinr. Gummi, Kaufmann: Han, das Seelzogene Elsas. 1676. 12. Entwurf des Königreich Frankreichs. 8. — **Darmstadt.** Verein f. Erdkunde: Ders., Notizblatt etc.; III. Folge; XII. Heft. 1873. 8. — **Dorpat.** Universität: Zaleski, die völkerrechtliche Bedeutung der Kongresse. 1874. 8. Nebst 15 weiteren akademischen Gelegenheitschriften. 1873 u. 74. 4. 8. — **Frankfurt a. M.** Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde: Ders., Mittheilungen etc.; Bnd. IV, Nr. 4. 8. Neujahrs-Blatt f. d. J. 1873 u. 1874. 4. — **Freiburg i. Br.** Herder'sche Buchhdl.: Sammlung historischer Bildnisse; Bd. 5—10. 1871—73. 8. Neuhaus, der Friede von Ryswick. 1873. 8. — **Görlitz.** Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften: Dies., neues lausitzisches Magazin; Bnd. 50, 2. H. 1873. 8. — **Gotha.** Justus Perthes'

geographische Anstalt: v. Spruner's Hand-Atlas f. d. Geschichte des Mittelalters u. der neuern Zeit; 3. Aufl. 10. u. 11. Lief. 1873. qu. Imp. 2. — **Halle.** Rich. Mühlmann, Verlagshndl.: Ahlfeld, Bruder Berthold von Regensburg, d. größte deutsche Prediger des Mittelalters. 1874. 8. — **Hamburg.** Verein f. hamburg. Geschichte: Ders., Zeitschrift etc.; n. F. III. Bnd., 3. H. 1874. 8. — **Hamm.** M. F. Essellen, Hofrath: Ders., das Varianische Schlachtfeld im Kreise Beckum. 1874. 8. — **Hannover.** Jugler, Stadtsekretär: Ders., Bilder aus dem bürgerlichen Leben der Altstadt Hannover im 16. u. 17. Jahrh. 1874. 8. Sonderabdr. — **Jena.** Herm. Costenoble, Verlagsbuchh.: Lubbock, die vorgeschichtl. Zeit; 2 Bde. 1874. 8. — **Karlsruhe.** Direktion des großh. General-Landesarchivs: Deduktionen, Verordnungen etc.; 17. u. 18. Jahrh. 78 Stück. — **Leipzig.** Breitkopf u. Härtel, Verlagsh.: Hase, d. Bedeutung des Geschichtlichen in der Religion. 1874. 8. E. W. Fritsch, Verlagshndl.: Wagner, Beethoven; 2. Aufl. 1870. 8. Otto Spamer, Verlagshndl.: Schramm u. Otto, illustrierte Chronik des deutschen Nationalkrieges 1870—71. 2. Abth. 1872. 4. Göll, Göttersagen u. Kultusformen der Hellenen, Römer, Aegypten, Inder u. Perser. 1872. 8. Otto, der Jugend Liebblings-Märchenschatz. 1873. 8. Wagner, nordisch-germanische Götter u. Helden. 1874. 8. v. Hellwald, der vorgeschichtliche Mensch. 1874. 8. Otto, vaterländisches Ehrenbuch; 3. Aufl. 1870. 8. Hiltl, der alte Derflinger u. sein Dragoner; II. Th. 1872. 8. Otto, der Menschenfreund auf dem Throne; 2. Aufl. 1873. 8. Lausch, das Buch der schönsten Kinder- u. Volksmärchen, Sagen u. Schwänke; 4. Aufl. 1874. 8. Stötzner, unsere Zeit. 1874. 8. C. F. Winter'sche Verlagshndl.: Mittheilungen aus dem Göttinger anthropologischen Vereine; I. Heft. 1874. 8. — **Magdeburg.** Geschichts- u. Alterthumsverein des Herzogth. u. Erzstifts Magdeburg: Ders., Geschichts-Blätter etc.; 9. Jahrg., 1. Heft. 1874. 8. — **Marburg.** N. G. Elwert'sche Univers.-Buchh.: Henke, zur neueren Kirchengeschichte. 1867. 8. — **München.** Historische Commission bei d. k. Akad. d. Wiss.: Briefe u. Acten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges; II. Bnd. 1874. 8. Histor. Verein v. u. f. Oberbayern: Ders., Archiv etc.; Bnd. 32. 2. u. 3. H., Bnd. 33, 1. 1872—73. 8. — **Norden.** Dr. Babucke, Rektor des k. Gymnas.: Ders., Josefs Gedicht von den sieben Todsünden. 8. — **Nürnberg.** Carl Köhler, Historienmaler: Ders., die Trachten der Völker in Bild u. Schnitt; 10. Heft, 1873. 8. Martin Richter, Privatier: Ryff, neue außerüste deutsche Apoteck; 3 The. 1602. 2. Verzascha, neu vollkommen Kräuter-Buch. 1678. 2. Koschwitz, vollständige u. nützliche Apotheke. 1693. 2. Unbekannter: Allmanach oder immerwährender Fausen-Calendar. 1696. 8. Comenius, Vorpforte der Schul-Unterweisung. 1678. 8. Imhof, neueröffneter Bilder-Saal; I. Th. (Defect.) 8. Jac. Zeiser's Verlag: Priem, Geschichte der Stadt Nürnberg; 10. u. 14. Lief. 1874. 8. — **Osnabrück.** J. Lodtmann, Pastor: Dittmarus, ein Leichpredigt bey der Begrebnuß Rud. Hammachers. 1594. 4. (Defect.) Schertz-Gedicht alß . . . Eberh. Graue sein Hoch Zeitliches Freuden Fest begienge. 1660. 4. — **Passau.** Lori, k. Rentbeamter a. D.: Erneuert- vnd geschäffte Kays. Abruffungs-Geheifs-Gebott- u. Verbotts-Brieffe, wider alle . . . welche in der Cron Franckreich, deß Duc de Anjou der beyden respectivè entsetzten vnd geächteten Gebrüderern Joseph Clemens vnd Maximilian Emanuels gewesther Chur-Fürsten zu Colln, vnd Bayrn etc. . . Diensten u. Pflichten sich befinden vnd beharren. 2. Der Winter Quartier Verpflegungs Ordnung auff das 1641. Jahr. Imp. 2. Wahre Vorstellung der Erbfolgeordnung in dem Burggraffthume Nürnberg. 1778. 4. — **Pleinfeld.** Müller, Pfarrer: Weickard, d. philosophische Arzt I. Bnd. 1742. 8. v. Heppe, einheimisch- u. ausländisch-wohlredender Jäger; 2. Aufl. 1779. 8. — **Prag.** Gesellschaft des Museums des Königr. Böhmen: Vortrag des Geschäftsleiters etc. 1874. 8. — **Schaffhausen.** Histor. antiquar. Verein des Kantons Schaffhausen: Ders., Beiträge etc.; III. Heft. 1874. 8. — **Sigmaringen.** C. Tappen, Hofbuchh.: Egler, Deutschlands Ehrenkampf 1870—71. 1873. 8. — **Stuttgart.** K. statist.-topographisches Bureau: Dass., württemberg. Jahrbücher etc.; Jhg. 1872. 1874. 8. Jahresberichte der Handels- und Gewerbekammern in Württemberg f. d. J. 1872. 1873. 8. J. G. Cotta'sche Buchh.: Schleicher, d. deutsche Sprache; 3. Aufl.

1874. 8. Grimlinger, mei' Derhoim; 2. Aufl. 1872. 16. Direktion der k. polytechn. Schule: Reinhardt, architectonische Reise-Studien vom Bodensee u. der Schweiz. gr. 2. — Ulm. Gebrüder Nübling, Verlagshndl.: Dieterich, Konrad Wiederhold; 3. Aufl. 1870. 8. — Wien. G. J. Manz'sche Buchhndl.: Schuster, d. Wiener Stadtrechts- od. Weichbildbuch. 1873. 8. — Wittenberg. Verlag v. R. Herrosé: Jastram, Kaiser u. Reich. 1874. 8. — Wolfenbüttel. Dr. Friedr. Koldewey, Gymnasialoberlehrer: Ders., Geschichte des Gymnasiums zu Wolfenbüttel; I. Abth. 1874. 4. Progr. — Zürich. Hochschule: 31 akademische Gelegenheitschriften u. Dissertationen. 1872—74. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4360—4372.)

Osnabrück. J. Lodtmann, Pastor: Kaufbrief der Frau Anna Barnefuers, weiland Friedrich Nagels zur Heide hinterlassenen Wittwe, an Lüdecke Schröder von Osnabrück über das „Hakemans“ Erbe und Gut zu Verbe im Kirchspiele Belm. 1611. Pgm. Sicherheitsbrief Ernst Kasimirs, Grafen zu Nassau, für die Frau Wittwe Junker Johans van dem Busch zu Hunefeld, genannt Munchausen im Stifte Osnabrück, worin die niederländischen Truppen bei Strafe angewiesen werden, die Familienangehörigen, Güter und Dienstleute derselben in ihren Schutz zu nehmen. 1630. Pgm. — Mandat Kaiser Leopold's I. an die Stadt Leutschau in der Zips in Ungarn, durch welches derselben, unter Androhung von Gewaltmaßregeln, anbefohlen wird, die Stellen des Richters u. Notars, sowie die Hälfte des städtischen Rathes aus Katholiken zu wählen. 1675. Pap. Orig. — Bestallungsbrief Ernst Augusts, Bischofs zu Osnabrück, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg u. s. w., für Johann Erich Nagoll, welcher durch denselben zum Sekretär bei der

Kanzlei von Osnabrück befördert wird. 1683. Pap. Orig. — Dienst-anweisung des Reichsgrafen Anton, Freiherrn zu Altenburg, Edlen von Varel u. s. w., für seinen Sekretär Carl Wilhelm Brouning, in Betreff der einzelnen in seinem Amte zu erfüllenden Obliegenheiten. 1711. Pap. Orig. — Bestallungsbrief Ernst Augusts, Herzogs von York und Albanien, Bischofs zu Osnabrück u. s. w., für Johann Zacharias Möser, Dr. juris, welcher zum Richter und „Gogreven“ von Iburg ernannt wird. 1723. Pap. Orig. — Bestallungsbrief Clemens Augusts, Erzbischofs von Köln, für Johann Zacharias Möser, seine Beförderung zum ersteren Rath beim Consistorium zu Osnabrück betr. 1735. Pap. Orig. — Vertrauliches Schreiben H. Grottes im Namen der königl. großbritannischen zur kurf. braunsch.-lüneburgischen Regierung verordneten Geheimen Räte an den Consistorialrath Möser zu Osnabrück, in Betreff des angebl. Vorhabens des Grafen von Bentheim, seine Grafschaft zu verkaufen. 1751. Pap. Orig. — Bestallungsbrief Clemens Augusts, Erzbischofs von Köln, für Johann Zacharias Möser, welcher diesen zum Kanzleidirektor in Osnabrück befördert. 1756. Pap. Orig. — Schreiben des Abtes Joh. Friedrich Wilhelm Jerusalem zu Braunschweig an den Regierungsassessor Friderici zu Blankenburg. 1765. Autogr. — Schreiben der Gattin Justus Möser's an einen Ungenannten; Familienangelegenheiten betr. 1770. Autogr. — Entwurf eines Pachtvertrages des Freiherrn von Böselager, Herrn zu Eggermühlen u. s. w. mit einem seiner hörigen Bauern, wodurch er diesen von der Leibeigenschaft losspricht und ihm das bisher bebaute Land als ein Erbenzinsgut überläßt. — Handschrift Justus Möser's ohne Datum. Autogr. — **Passau.** Lori, Rentbeamter: Geleitsbrief Kaiser Ferdinand's I. für Philipp von Croy, Herzog zu Arschot, Prinz von Chimay u. s. w., worin alle Behörden und Postämter aufgefordert werden, demselben auf seiner Durchreise die möglichste Förderung angezeihen zu lassen, 1558. Pap. Abschrift.

Chronik der historischen Vereine.

Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Supplementband. II. Heft. Wien, 1874. 4.

Ueber ein Votivtäfelchen aus Cilli. Von Dr. N. Kohn. (Mit 1 Holzschn.) — Die Kunst des Mittelalters in Böhmen. Von Bernh. Grueber. Schlufs. (Mit 21 Holzschn.) — Der Dom zu Sekkau. Von J. Graus. (Mit 27 Holzschn.) — Die St. Leonhards-Kirche in Tamsweg. Von J. Gradt. (Mit 22 Holzschn. u. 2 Taf.) — Ein mittelalterliches Altarkreuz. Von Dr. K. Lind. (Mit 1 Holzschn.) — Das Gefäß für die heiligen Oele und der Taufstein in der Pfarrkirche zu Wallendorf (Ober-Ungarn). Von Prof. Viktor Myskovsky. — Die Buchführerfamilie Alantsee in Wien. Von Dr. Ernst Hartmann-Franzenshuld. (Mit 2 Holzschn.) — Beiträge zur mittelalterl. Sphragistik. Von Dr. K. Lind. (Schlufs, mit 23 Holzschn.) — Heiligenkreuz (Restaurierung der Stiftskirche betr.) — Votivstein, gefunden zu Tüffer.

Der Kirchen-Schmuck. Blätter des christlichen Kunstvereines der Diözese Seckau. 1874. V. Jahrg., Nr. 4. 5. Graz. 8.

Fortsetzungen. — Zur Würdigung des Göfser Ornates. — Vereinsnachrichten.

Briefe und Acten zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges in den Zeiten des vorwaltenden Einflusses der Wittelsbacher. Herausg. durch die histor. Commission bei der königl. Akademie der Wissenschaften. Zweiter Band.

Die Union und Heinrich IV. 1607—1609. Bearbeitet von Moriz Ritter. München, 1874. M. Rieger'sche Univers.-Buchh. (Gust. Himmer). 8. VIII u. 628 Stn.

Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte, hrsg. von dem historischen Vereine von und für Oberbayern. 32. Band. 2. u. 3. Heft. München, 1873. 8.

Urkundl. Geschichte von Flinsbach, im Bezirksamte Rosenheim. (Schlufs.) Von Dr. Anton Quitzmann. — Der Ringwall bei Siferling, k. Landgericht Rosenheim. Von Karl Popp. (Mit 1 Taf.) — Tondern, Schloß und Hofmark, und seine Besitzer. Von Ernest Geiß. — Die Formen der Verfestung in den oberbayer. Rechtsquellen des 14. Jahrhunderts. Von Dr. jur. Karl v. Amira. — Beiträge zur Kenntniss der Tabula Peutingeriana. Von J. N. Seefried. IV. Mit e. Facsimile. — Kleinere Mittheilungen.

33. Band. 1. Heft. (München.) 8. Kriegsgeschichte des k. b. 2. Infanterie-Regiments Kronprinz in den Jahren 1870/71. Von Joseph Würdinger. — Landes-Statuten der gefürsteten Probstei Berchtesgaden. Systemat. Darstellung des sogen. Berchtesgadener Landrechts von Dr. C. W. E. Fürst. — Geschichte der ehemal. Hofmark Hilkertshausen, zugleich Lösch'sche Familiengeschichte. Von Max Frhrn. v. Freyberg.

Verhandlungen des historischen Vereines von Oberpfalz und Regensburg. Neunundzwanzigster Band der gesammten Verhandlgn. und Einundzwanzigster Bd. der neuen Folge. Mit 1 Steindrucktafel. Stadthof, 1874. 8.

Sprichwörter des Volkes der Oberpfalz in der Mundart. Von Dr. Fr. X. v. Schönwerth. — Hrotsuit von Gandersheim. Von Hugo Grafen von Walderdorff. — Ueber den zweifelhaften Ort „Rithiencie“. Von Dr. C. Will. — Eine Legende des Schottenklosters in Regensburg. Von Dr. Reber. — Alte slavische Drucke auf der Kreisbibliothek zu Regensburg. Von Hugo Grafen von Walderdorff. — Bruchstücke aus Eilharts Tristan. Von G. Jacob. — Zwei Nachträge zur Monographie: „Die drei Dombaumeister Roritzer und ihr Wohnhaus zu Regensburg“. Von C. W. Neumann. — Berichtigung zu Band XV.

In der Versammlung vom 21. Mai des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg hielt der Ordinariatsass. Jacob einen Vortrag über den berühmten Prediger Berthold von Regensburg und über das Verhältniß seiner lateinischen Reden zu seinen deutschen. Hierauf wurden die zahlreichen römischen Funde an Anticaglien, Urnen, Grabampeln u. s. w., welche in den letzten Jahren ausgegraben worden, besichtigt.

Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a. M. Vierter Band, Nr. 4. Mai 1873. Frankfurt a. M. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Miscellen: Grabdenkmal eines Elsässers in dem St. Peterskirchhofe zu Frankfurt a. M. Von Gg. Listmann. — Das Vauxhall in Frankfurt. Von Dr. W. Stricker. — Das Haus zum Waldsack. Von L. F. Finger. — Zur römischen Inschrift vom Dome zu Frankfurt a. M. Von Dr. A. Duncker. — Mittheilungen aus meiner Bibliothek. Von Justizrath Dr. Euler. II. Ahrweiler.

Neujahrs-Blatt dess. Vereins für das Jahr 1873 u. 74. Frankfurt am Main. 1873 u. 74. 4.

Mittheilungen aus dem Frankfurter Stadt-Archive. Urkunden und Schreiben, betreffend den Zug der Armagnaken (1439—1444). Herausg. von Ernst Wülcker. — Zur Rechtsgeschichte der Reichsstadt Gelnhausen von Dr. Ludw. Heinr. Euler. (Mit 1 Siegeltaf.)

Die vierte allgemeine Versammlung der deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Wiesbaden am 15. bis 17. September 1873. Nach stenographischen Aufzeichnungen redigirt von Dr. A. v. Frantzius. Braunschweig, 1874. Friedr. Vieweg u. Sohn. 4. 58 Stn.

Erster Bericht des Museums für Völkerkunde in Leipzig, 1873. Leipzig, 1874. 8.

Neues Lausitzisches Magazin. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgeg. von Prof. Dr. E. E. Struve. 50. Bd., 2. Heft. Görlitz. 1873. 8.

Fortsetzung u. Schluss der Mittheilungen aus dem Archive der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften. Von Dr. E. E. Struve. — Das Conclave des Papstes Sixtus V. Von Dr. Theod. Paur. — Alte Zins-, Renten- u. Geldwirthschaft in der Oberlausitz. Vom Reg.-Rath Edelmann. — Heiraths-Revers von Hans Sigmund von Nostitz. Von dems. — Freidanks Bescheidenheit, lateinisch und deutsch, nach der Görlitzer Handschrift veröffentlicht von Dr. Rob. Joachim. — Nachrichten aus der Gesellschaft.

Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. 19. u. 20. Bericht des Vereins für das Museum schlesischer Alterthümer, hrsg. von Dr. Hermann Luchs. Mit 11 Bildtafeln und zwei Holzschnitten. Band II. Heft 7. 8. Breslau, Druck von Robert Nischkowsky. 1873. 4.

Liegnitz. Von Dr. Luchs. (Mit 1 Tafel.) — Brieg noch ein-

mal. Von dems. (Mit 1 Holzschn.) — Nachtrag zur Beschreibung der Kirche in Mollwitz. Von Dr. Luchs. (Mit 1 Taf. u. 1 Holzschn.) — Allerlei. — Vereinsnachrichten.

Anleitung zur Herstellung des von der k. Regierung beabsichtigten Verzeichnisses der schles. Kunstdenkmäler. Von Prof. Dr. Alwin Schultz. (Mit 9 Taf.)

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sprachistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ zu Berlin. V. Jahrg. 1874. Nr. 4 u. 5. 4.

Mittelalterliche Wappen-Combination. — Heilige u. Wappen. — Grabsteine der Grafen von Wettin. (G. A. Seyler.) (Mit 3 Holzschnitten.) — Familien-Namen als Vor-Namen. (Graf v. Oeynhaus.) — Die von Scheidungen (Schiedungen). — Eine Blasonirung aus dem mittelhd. Gedichte Athis u. Prophilias. (Graf Hoverden.) — Ein durchlauchtiger Wappenversteher. (Magno-Cavallo.) (F. Warnecke.) — Beiträge zur deutschen Familienkunde, mitg. von Victor Lommer von Eutersdorf. — Notizen zu den Registern u. Urkunden zur ältesten Geschichte des Geschlechtes von Flauss.

In der am 21. April stattgefundenen Versammlung des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde zu Erfurt legte der Vorsitzende, Ober-Reg.-Rath von Tettau, die dem Vereine zugegangenen Geschenke vor. Hierauf hielt Major Rochs einen geschichtlich-topographischen Vortrag „über Erfurt in Wehr und Waffen.“

Quartalberichte des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. XXXIX, 2. 3. Schwerin, im Januar und April 1874. 8.

Zeitschrift des Vereines für hamburgische Geschichte. Neue Folge. Dritten Bandes drittes Heft. Hamburg, 1874. Joh. Aug. Meißner. 8.

Zur Geschichte der nichtlutherischen Christen in Hamburg 1575 bis 1589. Schriftstücke des Superint. Peshorn, mitg. u. erläutert von Dr. Otto Beneke. — Die Amtseinkünfte der Hamburgischen Landpastoren. Von dems. — Die ältesten Handelswege Hamburgs von Dr. Karl Koppmann. — Frau Elisabeth Campe, geb. Hoffmann (geb. 1786, gest. 1873), von Pastor C. Mönckeberg. — Zur Erinnerung an Professor Christian Petersen.

Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Alterthümer zu Emden. Heft II. nebst lithographirten Tafeln „Hausmarken“. Emden. Verlag von W. Haynel. 1873. 8.

Ostfriesische Hausmarken. Von Dr. Ernst Friedlaender. — Aus der Mansfelderzeit: 1. M. Daniel Marcellus. 2. Emden in der Mansfelderzeit. 3. Carpitzo zu Jemgum. — Ein Register der Kirchengüter zu Norden vom J. 1553. Mitgetheilt von Dr. Babucke. — Eine ostfriesische Gildenrolle des 16. Jahrhunderts. Mitg. von Dr. Ernst Friedlaender. — Der Pfahldamm im Wrissemer Hammrich. Von Bartels. — Die Moorbrücke im Wrissemer Hammrich. Von E. Starcke. — Vocation für Ubbo Emmius ins Rectorat zu Leer. — Einige noch ungedruckte Briefe des Ubbo Emmius. Mitg. von J. Nanninga Uiltherdijk. — Vereinsangelegenheiten.

Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben von dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens. Vierte Folge. Erster Band. Münster, 1873. 8.

Geschichte der Herrschaft und der Stadt Ahaus, von Dr. Carl Tücking. (Forts.) — Die ersten Jahre der Münsterischen Stifts-

fehde 1450—1452 und die Stellung des Cardinals Nicolaus von Cues zu derselben. Von Dr. Wilh. Sauer. — Geschichtliche Nachrichten über die Stadt Nieheim, gesammelt und veröffentlicht von Dr. Ed. Krömecke. — Die Namen der Pfarrbezirke in der Stadt Paderborn, von Prof. Dr. Jul. Evelt. — Heinrich der Löwe, der letzte Sachsenherzog. Vom Dechanten Dr. H. Kampschulte. — Zur Geschichte der Vögte des Stifts Geseke. Vom Kreisger.-Rath Wilh. Spancken. — Ein Prozeß über Sendhafer aus dem J. 1439. Von dems. — Die Anfänge der Stadt Warburg, von Wilh. Engelb. Giefers. — Chronik des Vereins etc. Abtheilung Münster.

Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage des Vereins hrsg. von Dr. Wilh. Crecelius. Neunter Band. Bonn, 1873. 8.

Bemerkungen zu Friedländer, Codex Traditionum Westfalicarum. Von Fr. Woeste. — Graf Engelbert III. und der Ritter Berend de Wulf. Von dems. — Weisthümer. Von dems., A. Werth und W. Crecelius. — Die Statuten des Wullenampts zu Wesel aus dem J. 1426. Von Dr. J. Heidemann. — Aus der Hofhaltung des Kurfürsten Friedrichs III. von Köln. Von W. Crecelius. — Bekenntniß einer als Hexe angeklagten Nonne aus dem J. 1516. Von dems. — Schreiben des Pastors Joh. Nethenus, eines Gladbachers, an die reformierte Gemeinde zu Gladbach. Von Fr. W. Cuno. — Beiträge zur Reformationsgeschichte des Niederrheins, Von K. Krafft. — Das erste gottesdienstliche Gebäude der Protestanten in Elberfeld. Von A. Frowein und K. Pöls. — Johannes Hesselbein und Justus Weier. Von C. Sippell. — Johannes Hundius. Von Fr. W. Cuno. — Joh. Karl Georg Maassen. Von R. Hoche. — Miscellen.

Organ für christliche Kunst, hrsg. u. redigirt von J. van Endert in Cöln. Organ des christlichen Kunstvereins für Deutschland. XXIII. Jahrg., 4. Nr. 24. Köln, 1873.

Zum Mainzer Dombau. — Wie wir einer Mittheilung der Redaktion entnehmen, wird diese Nummer die letzte sein, und das „Organ für christliche Kunst“ nach 23jährigem Bestehen zu erscheinen aufhören.

Ueber die mittelalterliche Sammlung zu Basel. Von Moritz Heyne. 52. Neujahrsblatt herausg. von der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigten. 1874. Basel. 4.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben vom historisch-antiquarischen Verein des Kantons Schaffhausen. Drittes Heft. (Mit 1 Photographie.) Schaffhausen, 1874. Carl Schoch. 8.

Das Sondersiechenhaus und die H. Dreikönigskirche auf der Steig in Schaffhausen. Aus dem schriftlichen Nachlaß des Strafhäusdirektors H. W. Harder. — Der Bürgermeister von Schaffhausen, Tobias Holländer von Berau 1636—1711, von Carl Stockar. — Vereinsnachrichten.

Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausgeg. vom historischen Vereine des Kantons Thurgau. Vierzehntes Heft. Frauenfeld, 1874. 8.

Geschichte der Gegenreformation der Landgrafschaft Thurgau seit dem Abschlufs des zweiten Landfriedens bis zum Ende des sechszehnten Jahrhunderts. Von H. G. Sulzberger.

Archiv für Schweizerische Geschichte, hrsg. auf Veranstaltung der allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Achtehnter Band*). Zürich, S. Höhr. 1873. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Ueber die Entstehung der Neutralität von Savoyen. Von Dr. Wilh. Gisi. — Die im westphäl. Frieden ausgesprochene Exemption der Eidgenossenschaft vom Reiche, das Verdienst der evangelischen Städte und Orte. Von Dr. D. A. Fechter. — Die Beziehungen der Stadt Constanx zu der Eidgenossenschaft während des Mittelalters (1259—1520). Urkunden und Akten aus dem Stadtarchiv Constanx. Von Dr. J. Marmor. — Urkunden und Regesten zur Geschichte des St. Gothardpasses. 1402—1450. Von Dr. Hermann v. Liebenau. — Nachtrag zum IX. Bde. des Archivs f. Schweizergesch. Eine chronolog. Berichtigung zu Valentin Tschudi's Glarner-Chronik. Von Staatsarchivar J. Strickler.

Mittheilungen der Antiquarischen Gesellschaft (der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer) in Zürich.

Bd. XVIII, Heft 4. Die heraldische Ausschmückung einer zürcherischen Ritterwohnung. Gezeichnet und erklärt von H. Zeller-Wertmüller. Zürich, 1874. 4. 18 Stn. und 4 Tafeln in Farbendr.

Bd. XVIII, Heft 5. Ueber einen Fund aus der Renntierzeit in der Schweiz. Von Prof. Albert Heim. Zürich. 1874. 4. 13 Stn. und 1 Taf.

P. Ildefons von Arx, der Geschichtschreiber des Kantons St. Gallen. Ein Lebensbild aus der Zeit der Umwälzung. Herausg. vom Historischen Verein in St. Gallen. Mit einer Tafel. St. Gallen, 1874. Huber & Comp. 4. 36 Stn.

Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus. Zehntes Heft. Glarus und Zürich, Meyer und Zeller. 1874. 8.

Vereinsnachrichten. — General Niklaus Franz von Bachmann An-der-Letz und seine Betheiligung am Feldzuge v. 1815. Von Dr. jur. F. Dinner. — Aegidius Tschudi als Geschichtschreiber. Von Dr. J. J. Blumer. — Urkundensammlung zur Geschichte des Kantons Glarus. (Forts.)

L'Investigateur. Journal de la Société des Études Historiques — ancien Institut Historique —. Quarantième Année. Livraison de Février et Mars 1874. Paris, 1874. Ernest Thorin. 8.

Observations sur la législation française considérée au point de vue religieux. Par M. Nigon de Berty. — Les deux arts poétiques d'Horace et de Boileau, avec traduction en vers et en prose, par M. J. C. Barbier, compte rendu de M. Jules David.

*) Bd. XIV—XVI sind uns nicht zugekommen.

N a c h r i c h t e n .

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 9) Kreuzgruppe der Schlofskirche zu Wechselburg im Königreich Sachsen, aus dem zwölften Jahrhundert. Photographirt nach den Originalen von Friedrich Bopp in Innsbruck. gr. 2.
- 10) Das Denkmal des Kaisers Maximilian in der Hofkirche zu Innsbruck, 55 Blätter in Originalphotographien. Imp. Fol.
- 11) Albrecht Dürer's Handzeichnungen im Königlichen Museum zu Berlin. Zum 400jährigen Dürer-Jubiläum herausgegeben. In der Originalgröße photolithographirt von Gebrüder Burchard in Berlin. 2.
- 12) Die Kunstwerke des Germanischen Museums. 60 Tafeln in Originalphotographien. gr. 4.
- 13) Die Holzschnitte des 14. u. 15. Jahrhunderts im germanischen Museum. Heft I. 1874. 4.

Mit den genannten Werken heben wir die Haupt-Veröffentlichungen des Verlags der Hof- Buch- und Kunsthandlung von S. Soldan zu Nürnberg hervor, der mit diesen und anderen dem Studium, wie dem Genusse unserer älteren Kunst keinen geringen Voranschub geleistet. Die Denkmäler der Plastik zu Wechselburg fehlen, wie die von der goldenen Pforte zu Freiberg, bekanntlich in keinem Lehrbuche; seit sie zu Innsbruck einer Restauration unterworfen worden, sind sie auch in Gypsabgüssen vervielfältigt. Aber wegen des kolossalen Umfanges der Kreuzgruppe sind selbst nicht alle Museen im Stande gewesen, einen Abguß in ihren Räumen aufzustellen. Die oben genannte Photographie liefert sie mit vollem Eindrücke des Ganzen wie der Einzelheiten in die Hände auch der Privaten. — Nicht minder bekannt ist das Grabdenkmal des Kaisers Maximilian I. mit seinen merkwürdigen Marmorreliefs von A. Collin und den erzenen Kolossalfiguren, von welchen erstere auf 24, letztere auf 28 Tafeln wiedergegeben sind, während die 3 übrigen die Figur des von den vier Cardinaltugenden umgebenen, knieenden Kaisers, das Porträt des Bildhauers Collin und die Innenansicht der Hofkirche zu Innsbruck reproducieren. Die Photographien suchen ihres Gleichen und sind um so mehr anzuerkennen, als die Oertlichkeit den Aufnahmen die größten Schwierigkeiten entgegengesetzte. — Die Dürerischen Handzeichnungen des Berliner Museums haben grade in Folge dieser Publication eine wiederholte Besprechung und Polemik hervorgerufen, welche auch in unserm Anzeiger einen Widerhall gefunden, so dafs wir die hier in Betracht kommenden Fragen übergehen und bezüglich des Verdienstes der erneuten Herausgabe — sie sind bekanntlich, wenigstens zum Theil, schon früher in lithographierten Facsimiles nachgebildet worden — auf das Gesagte verweisen können. Das Werk ist nunmehr mit der dritten Lieferung, welche in 24 Tafeln vorliegt, zum Abschlusse gebracht. — Die weiter genannte Reihenfolge von Photographien bringt eine Anzahl von Kunst- und Alterthumsdenkmälern aus dem germanischen Museum, soweit sie, worauf dessen Sammlungen vorzugsweise angelegt sind, auch außerhalb des Zusammenhanges mit gleichartigen, eine Entwicklung

vertretenden Gegenständen, Interesse gewähren. — Auch von den auf Veranlassung des South-Kensington Museums zu London unternommenen Reproduktionen der ältesten Holzschnitte des germanischen Museums hat sich die genannte Firma eine Anzahl Exemplare mitanfertigen lassen und bringt sie unter dem oben zuletzt angegebenen Titel nunmehr in den Handel. Die hohe Wichtigkeit der Originale sichert auch dieser, in treuen Facsimiles erfolgenden Publication ihre Bedeutung.

- 14) Zweieundfünfzig ungedruckte Balladen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Aus fliegenden Blättern, handschriftlichen Quellen und mündlicher Ueberlieferung gesammelt und herausgegeben von Franz Wilhelm Freiherrn von Dittfurth. Stuttgart, G. J. Göschen'sche Verlagshandlung. 1874. 8. 196 Stn.

Während der Herausgeber mit seinen früheren verdienstvollen Veröffentlichungen ähnlicher Art mehr geschichtliche, kulturhistorische und sprachliche Zwecke in's Auge gefaßt, liefert er im vorliegenden Bändchen Fundstücke der älteren Poesie im eigentlichen Sinne, und zwar, wie er in der Vorrede mit Recht hervorhebt, Dichtungen, welche, obwohl von keinem der Koryphäen der Kunst herrührend und in der Geschichte unserer Literatur nicht genannt, ja, kaum in engsten Kreisen bisher bekannt gewesen, zum Theil doch zu dem Schönsten zu rechnen sind, was die Poesie der letzten Jahrhunderte hervorgebracht. Es sind gleichwohl auch nicht Volkslieder im gewöhnlichen Sinne, was uns hier geboten ist, sondern Ergüsse dichterisch befähigter Naturen, die, wie der Herausgeber bezeichnend charakterisiert, ohne viel an die Bereicherung der Literatur durch Productionen zu denken, nur gelegentlich, dem Drange ihrer Natur folgend, irgend einen Vorfall oder ein Erlebnis in Verse brachten. Schon die Sprache der Gedichte verräth in manchen Fällen, dafs die Verfasser den gebildeteren Kreisen angehörten. Einige derselben stehen den altenglischen Balladen höchstens an Vollendung der Durchführung, keineswegs in Feinheit der Auffassung und Tiefe der Empfindung nach. Andere freilich erheben sich kaum zum Niveau künstlerischer Behandlung und verdienen auch nur bedingungsweise Antheil an der Gesamtbezeichnung der Sammlung. Gleichwohl ist der Gehalt derselben ein höchst werthvoller, und wir müssen es loben, dafs diesem zu Gefallen — zwar nicht die alte Sprache verändert, doch die mangelhafte Schreibweise, in welcher die Originale meistens auf uns gekommen, verbessert worden, um sie dem Genusse zugänglicher zu machen.

- 15) Monumenta Blidenstatensia saec. IX, X et XI. Quellen zur Geschichte des Klosters Bleidenstat, aus dem Nachlaß von Joh. Fr. Böhmer, mit Ergänzungen nach Druckwerken und Mittheilungen aus dem Codex Blidenstatensis im k. Reichsarchiv zu München herausgegeben von Dr. Cornelius Will, f. Thurn- und Taxis'schem wirklichen Rath und Archivar. Innsbruck, Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung. 1874. 4. XXII u. 56 Stn.

Das Kloster Bleidenstat gehörte zu den ältesten Kultursitzen diesseits des Rheines und mußte für Christianisierung und Civil-

sierung des Binnenlandes um so wichtiger werden, je näher es dem Haupteingangsthore der römisch-kirchlichen Ueberlieferungen, dem Rheingau selbst lag. Welches Gewicht Böhmer auf die geschichtlichen Nachrichten desselben legte, beweist die Thatsache, daß er noch am Spätabend seines Lebens sich anschickte, dessen Urkunden zu bearbeiten, und zwar, wie der Herausgeber in einer umfassenden Einleitung auseinandersetzt, mit Ueberwindung großer Schwierigkeiten, trotz welchen er nicht verhüten konnte, daß ein bedeutender Theil des betreffenden Materials verloren gieng, ehe er desselben habhaft werden konnte. Zur Veröffentlichung seiner Arbeit gelangte Böhmer nicht mehr. Wir haben dadurch den Vortheil, daß sie jetzt bedeutend erweitert vor uns liegt. Zu den Urkunden aus dem 9. bis 11. Jahrhundert, welche jener in Abschriften kritisch zusammenstellte, sind diejenigen gefügt, welche in Bodmann's rheingauischen Alterthümern auf Bleidenstat Bezug haben, sodann ein liber confraternitatis Blidenstatensis, ein necrologium Blidenstatense und ein registrum reliquiarum, welche handschriftlich sich im Reichsarchive zu München vorfinden. Rühmend müssen noch die beiden vortrefflich gearbeiteten, nach Personen- und Ortsnamen geschiedenen Register anerkannt werden, welche, wie jeder Sachkundige weiß, die Brauchbarkeit derartiger Veröffentlichungen so außerordentlich erhöhen.

Vermischte Nachrichten.

80) Aus Görz wird vom 7. Juni berichtet: In dem benachbarten Cividale, der Civitas Austriae der Longobarden, stießen an einem der letzten Tage des verflossenen Monats auf der Piazza di Paolo Diacono etliche Arbeiter, die eben mit der Anlegung einer Wasserleitung beschäftigt waren, in der Tiefe von drei Metern auf eine Steinplatte. Dieselbe wurde entfernt und unter einer leichten Schichte Erde kam nun ein Grabmal zum Vorschein. Dasselbe wurde geöffnet und enthielt die nur noch spärlichen Ueberreste eines Kriegers: ein Schwert, eine Lanze, einen Helm, Sporen, eine goldene Schnalle, einen goldenen Ring mit einer Goldmünze des Kaisers Tiberius als Platte, ein großes griechisches Kreuz aus Gold, mit neun Edelsteinen verziert, nebst noch zwei kleineren vergoldeten Kreuzen aus Bronze; ein Fläschchen sehr reinen Wassers und außerdem noch ein Stückchen eines sehr schönen, mit Goldfäden durchwirkten Kleides. Von einer Inschrift fand man Anfangs keine Spur, und man wußte nicht, wem diese Ueberreste einst angehört haben mochten. Erst am 2. d. M. kam, als eine dünne Schichte Kalk von der Decke des Grabmals entfernt wurde, ungefähr in der Mitte derselben in rohen lateinischen Schriftzeichen das Wort Gisvl zum Vorschein. Jetzt war es klar, daß man es hier mit dem Grabmale und den sterblichen Ueberresten des Longobarden-Herzogs Gisulf († 615) zu thun hat. Der interessante Fund wurde dem dortigen Museum, welches reich an historischen Merkwürdigkeiten ist, übergeben.

(Verschiedene Zeitungen.)

81) Der Schöne Brunnen zu Nürnberg wird nächstens einer gründlichen Reparatur unterzogen. Die nöthigen künstlerischen Arbeiten sind der Kunstschule dahier übertragen und wird deren Ausführung unter der obersten Leitung des Direktors v. Krelling durch Prof. Baumeister geschehen.

(Nürnb. Stadtztg. Nr. 134.)

82) Schon vor einiger Zeit bemerkte man, daß die steinernen Fialen der ersten großen Galerie des St. Martinsthurmes zu Landshut schadhafte sind. Ein von der Kirchenverwaltung deshalb eingeholtes technisches Gutachten erklärte, sämmtliche Fialen der in Frage stehenden Galerie seien ganz ruinos, der Stein sei gänzlich verwittert und derart im Zerfalle begriffen, daß die Fialen drohten beim nächsten Sturme einzustürzen, und somit mußte die Galerie aus sicherheitspolizeilichen Gründen in der aller kürzesten Zeit abgetragen werden. Außerdem befindet sich auch die Umkränzung der zweiten Galerie unterhalb der Kreuzspitze im gleich auffälligen Zustande. Das technische Gutachten ward vom Kreisbauamt für Niederbayern eingesehen und gebilligt, und es handelt sich nunmehr darum, die bezeichneten Baufälle abzuwenden. Die Kosten sind von den Technikern auf 225,000 Gulden veranschlagt, und die Rüstungskosten betragen 5—6000 Gulden; aber die in erster Reihe baupflichtige Kirchenverwaltung ist außer Stande, diese Summa zu beschaffen, und die Staatskasse weigert sich, dafür einzutreten, obwohl nach Ansicht verschiedener Rechtskenner deren Verpflichtung dazu kaum in Zweifel gezogen werden kann. Hoffentlich wird der Landtag, dem die Baufrage in der nächsten Zeit zur Diskussion vorliegen soll, die Ausgabe nicht scheuen, die aus der Erhaltung eines der schönsten Denkmäler gothischer Baukunst erwachsen wird.

(Kunst-Chronik, Nr. 32.)

83) Das Gemeindecollgium der Stadt Nürnberg hat einen Antrag auf Einlegung des weißen Thurmes und des Laufer-Schlagthurmes abgelehnt; dagegen hat die kgl. Regierung die Einfüllung des Stadtgrabens von der schon früher abgerissenen Wöhrdthorbastei bis zu dem bereits überdämmten Lauferthore und die Niederlegung der Ringmauer längs derselben genehmigt.

(Nürnb. Stadtzeitung Nr. 120 u. 135.)

84) Für die Wandgemälde des Schlosses Runkelstein scheint nun endlich in der zwölften Stunde Rettung zu kommen, indem verschiedenen Zeitungsnachrichten zufolge die k. k. österr. Regierung die Kosten für deren Sicherung tragen und auch für deren Zukunft sorgen zu wollen scheint, ein Vorgehen, das ihr den lebhaftesten Dank aller Kunstfreunde ebenso sichern wird, als ihr andererseits der gerechte Vorwurf nicht hätte erspart bleiben können, daß sie unter ihren Augen eines der wichtigsten Denkmäler der Kunst in Oesterreich untergehen lasse, ohne die doch nur geringe Summe dafür aufgewandt zu haben, welche dessen Rettung erfordert. Der Umstand, daß das Schloß nicht Staatsgut ist, hätte nicht zur Rechtfertigung gedient, da es sich doch um ein geistiges Gesammteigenthum des Landes handelt.

85) In Hohen-Memmingen (Oberamt Heidenheim) wurde am 28. Mai beim Ausgraben eines Kellers ein interessanter Fund gemacht. Man stieß in der Tiefe von 1½ Fuß auf einen kleinen irdenen Topf mit 22 Stück Silbermünzen in der Größe eines Kronenthalers. Die darauf befindlichen Jahreszahlen laufen von 1538 bis 1657. Die Prägung der Schrift und der Bildnisse der deutschen Kaiser Rudolf II., Leopold I., Ferdinand II. und Ferdinand III. ist sehr deutlich.

(Südd. Reichs-Post Nr. 127 nach d. Schwäb. Merk.)

86) Zur Wiederherstellung der Pfarrkirche in Lorch am Rhein hat die preussische Regierung 20,000 Thaler bewilligt. Die Baulast des Chors trägt der Fiskus. (Kunst-Chronik Nr. 33.)

87) Vom Finanzausschusse der bayerischen Abgeordnetenkam-

mer wurde der Antrag an die Staatsregierung gestellt, dieselbe wolle behufs Unterbringung des in Nürnberg zu verbleibenden kgl. Archivs die nothwendigen Erhebungen pflegen, Pläne nebst Kostenvoranschlägen anfertigen lassen und die sich ergebende Forderungssumme in das Budget der nächsten Finanzperiode einstellen.
(Fränk. Kurier, Nr. 266.)

88) Das Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde, dem Ernst von Bandel seine ganze Lebensthätigkeit gewidmet hat, soll am 2. Sept. d. J. feierlich eingeweiht werden. Dasselbe ist in Kupfer getrieben und misst vom Fuße bis zum Scheitel 40 Fufs. Der Unterbau besteht aus einem Thurm von 84 Fufs Höhe.
(Unterhaltungsbl. d. Fränk. Kur. Nr. 22.)

89) Am 27. Mai fand in Nürnberg die Grundsteinlegung des Hans Sachs-Denkmal in einfacher Weise statt; die Enthüllung des vom verstorbenen Professor Kraufser modellierten und in der Erzgießerei von Lenz-Heroldt gegossenen Denkmals wird dagegen unter großer Feierlichkeit am 24. Juni geschehen.

90) Unter den jüngst bekannt gemachten Preisaufgaben der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft in Leipzig befinden sich folgende aus der Geschichte und Nationalökonomik: Für das Jahr 1874: eine eingehende Erforschung des besondern Verhältnisses, in welchem innerhalb der indogermanischen Gemeinschaft die Sprachen der litauisch-slawischen Gruppe zu den germanischen stehen. (Preis 60 Ducaten.) Für das Jahr 1875: eine Geschichte der Ausbreitung und Weiterentwicklung der deutschen Sprache in Ost- und Westpreußen bis zum Ende des 15. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf die Betheiligung der beiden deutschen Hauptdialecte. Der Preis beträgt 60 Ducaten; doch würde die Gesellschaft mit Rücksicht auf die bei der Bearbeitung wahrscheinlich nöthig werdenden Reisen und Correspondenzen nicht abgeneigt sein, bei Eingang einer besonders ausgezeichneten Lösung den Preis angemessen zu erhöhen. Für das Jahr 1876: Eine (wenn auch nur begrenzte) Geschichte des Häringfangs und Häringshandels im Gebiete der Nord- und Ostsee. (Preis 700 Mark.) Für das Jahr 1877: eine quellenmäßige Erörterung, wie weit in Ober- und Mittel-Italien gegen Schluß des Mittelalters die modernen Grundzüge der agrarischen, industriellen und mercantilen Verkehrsfreiheit durchgeführt waren. Sollte sich eine Bewerbungsschrift auf den einen oder andern italienischen Einzelstaat beschränken wollen, so würde natürlich ein besonders wichtiger Staat zu wählen sein, wie z. B. Florenz, Mailand oder Venedig. Die Bewerbungsschriften sind in deutscher, lateinischer oder französischer Sprache zu verfassen (nur für die Preisaufgabe für das Jahr 1876 wird ausnahmsweise auch die italienische Sprache zugelassen), müssen deutlich geschrieben und paginiert, ferner mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Couvert begleitet sein, das auf der Außenseite das Motto der Arbeit trägt, inwendig den Namen und Wohnort des Verfassers angibt. Die Zeit der Einsendung endet mit dem 30. November des bez. Jahres und die

Zuschrift ist an den Secretär der Gesellschaft (für das Jahr 1874 Prof. Dr. G. Curtius) zu richten. Die Resultate der Prüfung der eingegangenen Schriften werden durch die Leipziger Zeitung im März oder April des folgenden Jahres bekannt gemacht.

91) In der am 9. April stattgefundenen 143. Hauptversammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz wurde die am 10. Mai 1870 gestellte Preisaufgabe: „Entwicklung der Verfassung und des öffentlichen Rechts der Niederlausitz vom Traditions-Recefs 1635 an bis zur neuesten Zeit“ wiederholt bekannt gemacht, weil eine Bewerbungsschrift noch nicht eingegangen ist. Der Preis von 300 Thalern wird beibehalten und als Einlieferungs-Termin der 31. Decbr. 1875 festgesetzt. Als neue Aufgabe mit dem Preise von 50 Thalern wurde: „Eine Monographie über den Herzog Johann von von Görlitz“ beschlossen und der Einlieferungs-Termin wie bei der vorhergehenden Preisaufgabe festgestellt.

92) Die diesjährige, 29. Versammlung deutscher Philologen, Schulmänner und Orientalisten wird in den Tagen vom 28. September bis 1. October zu Innsbruck stattfinden. Beabsichtigte Vorträge, sowohl für die allgemeinen, als auch für die Verhandlungen der Sectionen müssen längstens bis 30. August bei dem Präsidium (Herren B. Jülz und W. Biehl) angemeldet werden, welches sich auch bereit erklärt, Anfrage und Wünsche, welche sich auf die Versammlung beziehen, nach Möglichkeit zu erledigen.

93) Die Denkmäler vom Schlusse des 17. und des 18. Jhdts. waren auch von der Kunstgeschichte längere Zeit vernachlässigt worden, weil der herrschende Geschmack denselben nicht gewogen war, während es doch gewifs die Aufgabe der „Geschichte“ ist, die Begebenheiten, wie deren Ursachen losgelöst von der Frage persönlichen Geschmackes zu betrachten. Indessen bedurfte es erst einer Aenderung der Geschmacksrichtung, wie sie sich gegenwärtig vollzieht, um der Kunstgeschichte ihre Pflicht auch dieser Kunstperiode gegenüber klar zu machen. Bei dem Mangel an Material kommt nun die Photographie dem Kunstforscher sehr gelegen. Deshalb wird es gewifs in den Kreisen aller Freunde der Kunstgeschichte freudig begrüßt werden, daß Herr Julius Ebner in Augsburg in einer großen Reihe von Photographieen (es liegen uns deren 65 Stück vor) die Paläste Augsburgs und deren Details aufgenommen und dabei neben den Werken der Spätrenaissance vorzugsweise die Rococo- und Zopfperiode berücksichtigt hat. Derselbe Künstler hat ferner 47 Aufnahmen der Paläste Münchens und Details derselben aus der gleichen Zeit veröffentlicht. Wenn wir darauf aufmerksam machen, daß bei dem Umschwung im Kunstgeschmack vielen heutigen Künstlern diese Photographieen auch als sehr brauchbares Material für ihre Schöpfungen willkommen sein werden, so wollen wir keineswegs damit gesagt haben, daß auch wir diese heutige Kunstrichtung freudig begrüßen.
A. E.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.